

Amts & Intelligenzblatt

für den

erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
ist vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 kr.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

N^o 95.

Samstag den 24. November

1866.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag
den 28. und 29. d. Mts.

in den Waldtheilen Schantenbau,
Breitengehren, Seidengehren u.
Klemmergehren:

2 kleinere Eichen-Stämme, 187 Loose

unaufbereitetes Laub- und Nadelreisach auf

5260 Wellen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim
Bärenhof.

Schorndorf den 22. Novbr. 1866.

A. Forstamt
Mieninger.

Waiblingen.

Steuer- und Zehent-Einzug.

Derselbe findet jede Woche am Mittwoch u. Sam-
stag statt.

Die Pflichtigen werden aufgefordert, die Steuer we-
nigstens bis zum verfallenen Betrag, den Zehent-
ten aber ganz zu bezahlen, da die Stadtpflege dringende
Zahlungen zu leisten hat, und der Zehenten abgeliefert wer-
den muß. Den 22. Nov. 1866. Stadtschultheißenamt.

Strümpfelbach, D. N. Waiblingen. Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Das zum größeren Theil aus eichen Holz erbaute
alte Schulhaus dahier wird am
Montag den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr
auf den Abbruch verkauft, wozu die Liebhaber
eingeladen werden.

Schultheiß Simon.

Hochberg.

D. N. Waiblingen.

Wirtschaft-Verkauf.

Der Wirtschaft-Verkauf des verst. Löwenwirths Döbele
hier, der am Montag den 19. d. Mts. stattgefunden hat, (ange-
kauft um 3000 fl.) hat die Genehmigung nicht erhalten: es wird
daher am Montag den 26. d. M. ein wiederholter Verkauf
auf fest und stet vorgenommen, wozu weitere Kaufsliebhaber
auf das Rathhaus zu Hochberg eingeladen werden.

Hochberg den 21. November 1866.

Waisengericht.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Das Haus des J. Witt. Da über kommt wiederholt am
Montag den 26. Nov. Nachmittags 2 Uhr in Aufstreich,
wozu Kaufs-Liebhaber aufs Rathhaus eingeladen werden.

Gewerbe-Verein.

Am Andreas-Feiertag, Freitag den 30. d. Mts.,
findet Nachmittags 3 Uhr in der Post in Waib-
lingen eine Plenar-Versammlung statt.

Es werden

I. mehrere Exemplare des Wirth'schen Gewerbe-Ka-
lenders — ein einfaches populäres und äußerst anzie-
hendes Buch — unter den anwesenden Mitgliedern
verloost.

II. Ein Vortrag über die Pioniere von Hochale (eine Ar-
beiter-Verbindung) gehalten.

III. Bericht über den Gang und Umfang der Gewerbe-
Bank in Waiblingen erstattet.

Die Vereinsmitglieder werden in ihrem eigenen Interesse
dringend aufgefordert, sich wenn immer möglich und rechtzei-
tig an dieser Versammlung zu betheiligen; aber auch jeder
Freund des Gewerbes ist uns herzlich willkommen.

S. Müller.

Volks-Verein.

Nächsten Montag, Abends 8 Uhr, im Adler-
saale.

Tagesordnung: Unter anderem Gründung
einer Aktien-Gesellschaft für Hopfen-Anlagen.

Wozu auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen sind.

Der Vorstand.

Waiblingen.

Einen halben Morgen Acker an der Wasserstube neben
Gottfried Winkler und Gottlieb Schneider, Sägmüller verkauft
am nächsten Montag Abend 7 Uhr bei Louis Sauer, wozu
Liebhaber freundlich einladet

Ch. Pfander, Schuhmacher.

Waiblingen.

Georg Kühle's Wittve ist willens zu
verkaufen: 2 Kühe, 2—300 Stück Gersten- und
Weizenstroh, 30 Centner Heu und Ohmd, 1 Par-
thie Angersfen und Zuckerrüben. Die Liebhaber wollen sich
am Andreasfeiertag den 30. dieses Monats, Mittags 1 Uhr,
in ihrem Hause einfinden.

Waiblingen.

Wiesen zu verpachten.

Sternwirth Klingler's Wittve bringt folgende Wiesen-
grundstücke auf 3 Jahre zur Verleihung:

$\frac{6}{8}$ Mrg. 9 Mth. an der Straße nach Endersbach,

$\frac{3}{8}$ Mrg 5 Mth. hinter der alten Kirche,

$\frac{1}{8}$ Mrg. 14 Mth. im Sämänn,

$\frac{2}{8}$ Mrg. 23 Mth. auf dem Pflaster.

Mit Unterzeichnetem können Pachtverträge abgeschlossen
werden.

Fr. Kretschmaier.

Waiblingen. 2' dunkelblaue Röde hat austräglich zu
verkaufen Sch idernstr. Waibel.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten Dienstag im **Gasthof zum Löwen in Korb** stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte, namentlich die Feuerwehrmänner freundlich ein.

Gottlob Göller in Waiblingen,
Caroline Schwarz in Korb.

Waiblingen.

Baumwiese-Verkauf.

Chr. Herzog verkauft nächsten Dienstag Nachmittag 4 Uhr den 27. Novbr. in dem Gasthaus zur Krone in Korb circa 1/2 Baumwiese im äussern Regenbach, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Sammelfleisch,

per Pfund 9 Kr., bei Abnahme von ganzen Sämmeln per Pfund 8 Kr. bei

Unger u. Sölber.

Bei Bierbrauer Köpf kann man streuen.

Waiblingen.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich

Filzschuhe u. Filzstiefelchen

in hübscher Auswahl und in guter dauerhafter Waare zu billigen Preisen.

Chr. Luz, Hutmacher.

Von dem berühmten Stuttgarter

Getreide-Kümmel

empfehle ich bestens.

Fr. Kayser am Markt.

Waiblingen.

Einige sehr gute Dfenhelme hat zu verkaufen

J. Currelin, Schlosser.

Waiblingen.

Von den weltberühmten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons erhielt neue Zusendung und empfehle ich dieses bewährte Hausmittel zur gefälligen Abnahme bestens.
Friedr. Kayser.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich hier in dem Hause meiner Schwiegermutter, Wundarzt Steinlens Wittwe, ein

Sattler- u. Tapezier-Geschäft

gegründet habe und von heutigem Tage ab betreiben werde.

Indem ich mich zur Anfertigung aller Arten in dieses Geschäftsfach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen aufs Beste empfehle und um geneigten Zuspruch bitte, werde ich mich stets bestreben, durch reelle und gute Arbeit das Vertrauen meiner werthen Abnehmer zu erhalten und zeichne

achtungsvollst

J. Wöfner,
Sattler und Tapezier.

Gänselebern kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise
Mezger Klingler in Cannstatt.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die Ferdinand Kauffmann'sche Wohnung verlassen und nun das von Jak. Soldan Speisewirth erkaufte Haus bezogen habe.

Indem ich für das bisherige Zutrauen freundlichst danke, bitte ich auf diesem Wege um ferneren Zuspruch und Wohlwollen. Ich werde mich bestreben, meine Kunden zu befriedigen suchen, auch bringe ich auf bevorstehende Weihnachtszeit alle Sorten **Mehl, Zucker- und Sese-**
Bäckwerk in Empfehlung.

Achtungsvollst

Carl Pfeiderer, Bäcker,

vis à vis dem Gasthaus zur Sonne.

Mein Sohn, der Schiffs-Capitain**Eduard Druff**

wurde von einem alle seine Kräfte verzehrenden Husten durch den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup*)** in kurzer Zeit befreit, und auch mir leistet dieses Fabrikat durch seine gelinde abführende und reingende Kraft gegen Verstopfung ausgezeichnete Dienste. Möge diese öffentliche Anerkennung dazu dienen, daß dieses Hausmittel immer mehr Aufnahme findet, und ähnliche Leiden dadurch beseitigt werden. Cammin (Pommern), den 16. Januar 1866.

Wittwe Druff.

*) Alleinige Niederlage für Waiblingen bei
Wilh. Gastenger.

Neueste Fahrtenpläne

vom 15. November 1866 an

in Plakat-Format 8 Kr.

in Taschen 9 Kr.

desgleichen in Cartonmappe 12 Kr.

sind zu haben bei der

M. F. Buch'schen Buchdruckerei.**Spielwerke**

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit **Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel**, mit **Himmelsstimmen**, mit **Mandolinen**, mit **Explosion** etc. ferner:

Spielboxen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter welche mit **Necessaires, Cigarrentempel, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Nähtischchen, tanzende Puppen**, alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Sellen in Bern Franco.

Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen das Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen. Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen.

Wichtig für Leidende!

Dr. Weber's Lebenspillen für **verlorene oder geschwächte Mannbarkeit.** Preis 2 Thaler
Pollutionen, Krankheiten, Schwächezustände heilt rasch und sicher **Dr. A. N. Weber** in Thonberg bei Leipzig

Albert Schumann in Eßlingen a. N. Kunstfärberei, Druckerei, Appretur.

Alte und neue seidene, wollene, halbwollene und baumwollene **Kleiderstoffe** (für Herren u. Damen), **Shawls, Tücher, Teppiche, Möbelzeuge, Bänder, Spitzen** u. s. w. werden brillant gefärbt und wie neu appretirt. Auch werden die betreffenden Stoffe, als Kleider, Shawls, Teppiche, Unterröcke, in den neuesten und geschmackvollsten Dessins bedruckt.

Preise sind ermäßigt und die Lieferung für gefärbte Stoffe geschieht in 14 Tagen und für gedruckte in 3 Wochen. Die Agentur für **Waiblingen** und Umgegend besorgt bestens und legt Muster vor

Wilh. Gasteyer.

Waiblingen. Sicherem Vernehmen nach ist unser hochverehrtester Herr Helfer Binder zum Dekan und Stadtpfarrer in Besigheim ernannt worden.

* * Die J. B. Mezler'sche Buchhandlung in Stuttgart hat den neuen Fahrtenplan wieder in Plakatsformat und in dem bekannten Taschenformat herausgegeben, welsch' letzterem die Fahrpreise, die Anschlüsse der Bodenseedampfschiffe, der badischen, bayerischen und schweizerischen Bahnen, sowie der Posten angefügt sind. Besonders machen wir auf die kurze Darstellung der gesetzlichen Bestimmungen über die Retourbillette und über die Unterbrechung der Fahrt innerhalb der Gültigkeitsdauer eines Billets auf Seite 18 aufmerksam. Als Beigabe ist die Eisenbahn- und Postkarte von Württemberg und Baden beigelegt. Dieser neue Fahrtenplan kann durch die Expedition dieses Blattes bezogen werden.

§ Die letzte Landesproduktendörse war außerordentlich stark besucht, da durch die von Woche zu Woche steigenden Getreidepreise die Gemüther von Produzenten und Consumenten erregt werden. Als Hauptgrund der hohen Getreidepreise dürfte der Umstand angesehen werden, daß die Zufuhren aus Ungarn in Folge der nach Frankreich gehenden Getreidebefugungen sehr spärlich auf unsern Markt kommen, aus Bayern nur zu hohen Preisen importirt wird und das Ergebnis der württemb. Ernte sich als weit unter mittelmäßig herausstellt. Ungarischer Weizen wurde verkauft zu 8 fl. bis 8 fl. 24 kr.; bayer. Kernen zu 8 fl. 30 kr.; Haber und Gerste ohne Haubel; Dinkel neuer zu 4 fl. 36 kr.; Roggen zu 5 fl. 15 kr.; Wehl Nr. 1 kostet per Ctr. 12 fl., Nr. 2 11 fl., Nr. 3 9 fl. 30 kr., Nr. 4 8 fl.

Goldshöhe, 19. Nov. Der Vergnügungszug der Crailsheimer hat kein gutes Ende genommen. Bei der Rückfahrt von Crailsheim scheint die Weiche auf der Station Jartheim falsch gestellt gewesen zu sein, wodurch der Zug in ein falsches Geleise gerieth, in Folge dessen mehrere Wagen fast vollständig zertrümmert worden sind, und die Locomotive, deren Kamin 20 Fuß weit fortgeschleudert wurde, schwere Beschädigungen erlitt. Der Schaden wird auf 8000 fl. geschätzt. Sämmtliches Personal kam merkwürdiger Weise mit leichten Contusionen davon. (D. V.)

Sforzheim, 18. Nov. Vor einigen Tagen ist hier eine Falschmünzerverbände an ihrer saubern Arbeit erwischt und den Händen der Gerechtigkeit überliefert worden. Dieselbe soll sich namentlich mit der Anfertigung von einfachen und doppelten Schweizerfranken vom Jahr 1860 und badischen Halbguldenstücken vom Jahr 1862 befaßt haben. Ich bemerke, daß die Falschmünzer nicht, wie man auswärts glauben dürfte, der Klasse der hier stark vertretenen Graveure und Goldarbeiter, sondern einem ganz andern Kreise der Arbeiterklasse angehören.

München, 19. Nov. Die Verlustlisten der bairischen Armee aus dem letzten Kriege sind nun im kgl. Kriegsministerium definitiv festgestellt und abgeschlossen worden. Die Zahl der todtten Offiziere beträgt danach 47, die der verwundeten 111, zusammen 158. An Unteroffizieren und Soldaten blieben todt 282 Mann, verwundet wurden 1858, vermist werden 567; viele 3 Ziffern zusammen genommen ergeben 2707 Mann. Der Gesamtverlust der bairischen Armee betrug sonach 2865 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Da aber der Gesamtverlust der k. preussischen Mainarmee

nach den offiziellen Ausweisen darüber 2694 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten betrug, so ergibt sich für die bairische Armee ein Mehr von 171 Mann. (N. N. Z.)

Was man in dem Musterstaate Preußen für Steuern zahlt! (Aus dem Beobachter.) Durch gefällige Mittheilung eines für ein rheinländisches Haus reisenden Commis kam uns kürzlich dessen Steuerzettel zu Gesicht. Derselbe lautet: Steuerzettel für Herr N. Communalsteuer pro 1866/68 Thl. 16. 50 % Zuschlag Thl. 8. Schul- und Kirchensteuer Thl. 3 18 sgr., macht zusammen Thl. 27. 18 sgr. oder fl. 48. 24 kr. in süddeutscher Währung. Dabei war noch der Befehl gemacht: „unverzüglich zu entrichten“. Der Steuerempfänger N. Wenn nun schon ein reisender Commis eine solch unerhörte Summe an Steuern bezahlen muß, was müssen dann in dem vortrefflich regierten Staat die Grund- und Häuserbesitzer bezahlen? Von Frankfurt kennen wir ein Beispiel, wo ein Handlungshaus statt fl. 4000 nunmehr fl. 6000 Steuern zu bezahlen hat, ebenso muß jeder Handlungslehrling und jede Dienstmagd in Preußen Thaler 1. Steuer bezahlen. Was würde man bei uns in Württemberg für Gesichter machen, wenn uns solche unerhörte Steuern auferlegt würden? Angesichts dieser laut redenden Thatfachen hat es mit dem Anschlusse an den militärischen Junkerstaat noch keine Eile, da wollen wir doch erst abwarten, ob wir bei einem Südbund nicht besser fahren.

Aus den neuannexirten Ländern, Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt ertönt bereits mancher Nothschrei über die entsetzlichen Steuererpressungen.

Der Lotteriespieler.

Von R. N. Kaltenbrunner.

(Fortsetzung.)

Wir übergehen es, wie er damit zurechtkam, sondern rücken gleich um mehrere Stunden vor.

Es war Freitag der 15. gegen Mittag, eben als die Schmiede, und darunter Christian, zu Tische gingen, kam ein Hausirer in die Stube, der „von draußen“ zwei wichtige Neuigkeiten brachte. Die Eine: „daß im Markte draußen der Kaufmann Krepelsteiner, den Zuhörern wohl bekannt, heute Nacht gestorben sei.“ — worüber Alle, mit Ausnahme des Breitenheizers groß verwundert waren; die Andere: „daß in seiner Collekture, wie er eben beim Fortgehen hörte, großer Terno gemacht wurde.“

„Wie was? Ein Terno?“ rief Christian, und hörte zu essen auf, als er eben den ersten Löffel der Einbremsuppe geschlürft hatte.

Die Schmiede blinkten einander an; die Einen schmunzelten, die Andern lachten aus vollem Halse.

Christian hatte für das Gespötte kein Ohr, sondern fragte wieder ebenso hastig: „Wißt ihr nicht, was für Numero heraus sind?“

„Ich hab nicht geseht,“ — sagte der Hausirer gleichgültig, — „darum hab ich mich um die Numero nicht bekümmert. Ich weiß nur soviel, daß man in der Collekture selbst nicht weiß, wer der Gewinner ist, weil der Krepelsteiner todt ist.“

„Das thut nichts!“ rief Christian in steigender Aufregung. — „Die Numero sind in den Listen der Collekture eingeschrieben, und wer das Einsatzzettel bringt, der erhebt das Geld.“

Von einem unwillkürlichen Instincte getrieben, griff er jetzt in die Tasche, um das Papier seines Rettels zu fühlen. Er

griff noch einmal, und tiefer. Erschrocken griff er dann auf der andern Seite.

Wie leblos blieb er mit der Hand in der Tasche, — seine Augen stierten, — er wurde bleich wie die Wand, und begann an allen Gliedern zu zittern.

In unsäglichem Schrecken stieß er jetzt die Worte heraus: „Ich hab mein Zettel nicht!“

Aufspringend rief er: „Um Gotteswillen! Wo ist das Zettel?“ Und wie ein Wahnsinniger rannte er zur Thür hinaus. — Bei seinem erbarmungsvollen Anblick war den Schmieden das Lachen vergangen.

Christian lief zuerst zu seiner Esse im Hammer und suchte in jedem Winkel der Schmiede.

Außer zerrissenen Umschlägen von Rauchtobakpaketen fand sich nicht das kleinste Fleckchen Papier. — Er umkreiste die nächste Umgebung der Schmiede, und suchte darauf am Wege von dort bis zum Herrenhause, — Alles umsonst.

Plötzlich besann er sich, und ein Strahl von Hoffnung blitzte durch seine Seele. Er ging zurück in die Stube, wo die Schmiede noch bei Tische saßen. — Wie ein Bild des Jammers trat er vor sie hin und forderte sie auf: „Ich bitte euch, treibt keinen so graufamen Spaß mit mir, — Es kann nicht anders sein, als daß ich das Zettel mit dem Umschlag im Hammer, oder von dort bis da herein verloren habe. Einer von euch hat es aufgeklaut und will mich jetzt eine Zeit lang zum Besten halten. Seid barmherzig und gebt mir das Zettel!“

Die Schmiede, derbe und muthwillige, aber ehrliche Naturen, wiesen einstimmig seine Zumuthung zurück, und bethueerten mit unzweifelhaftem Ernste, daß keiner von ihnen das Zettel gesehen habe.

Christian mußte es glauben; er rannte in neuer Bestürzung hinaus, und diesmal zu seiner Mutter. Er erzählte ihr voll Eile und Schrecken sein Unglück, und bat sie flehentlich, „sie möchte statt seiner — da er in den nächsten Minuten, nach der Mahlzeit der Schmiede, wieder zur Arbeit in den Hammer müsse — sogleich bis zum Dorf draußen gehen und am Wege rechts und links nach dem ihr bekannten, kleinen Papierumschlag forschen und suchen, indem es möglich wäre, daß sich das Zettel heute Morgen bei seinem Laufen auf der Straße aus der Tasche herausgehoben habe, und seitwärts in den Graben gefallen oder am Wege irgendwo unbeachtet in den Roth getreten sein könne.“

„Mutter! thut mirs zuliebe, und versäumt keinen Augenblick!“ Nach diesen Worten eilte Christian, ohne einen Bissen gegessen zu haben, wieder in den Hammer, denn die Schmiede waren bereits wieder an ihre Arbeit gegangen, und Christian durfte um seines guten Namens willen, und auch aus Furcht vor dem Spotte der Kameraden nicht zurückbleiben. Es läßt sich aber denken, in welcher Gemüthsverfassung er sich befand, mit welcher Unruhe und Zerstreutheit er arbeitete, und wie ihn der Schmeister, welcher mit der Familie des Meisters im Herrenstübel speiste und von seinem Zettelverluste nichts wußte, bissig anfuhr, so oft er ein Säumniß oder den geringsten Fehler bemerkt zu haben glaubte.

Indessen war Dorothee sogleich auf die Straße gegangen, ehe sie noch Zeit gehabt hatte, das Ganze recht zu fassen und sich zu sammeln. Erst am Wege, als sie den Papierumschlag suchen ging und sie bis zum Dorf hinaus nichts fand, fing sie ebenfalls an zu jammern; nach einer Stunde aber tröstete sie sich auf dem Rückwege mit dem Gedanken, „daß Christian ohnehin wieder nichts gewonnen haben dürfte, und daß man ja früher wohl die gezogenen Nummern kennen mußte, ehe man sich wegen eines solchen Zettels den Kopf abreißt und das Leben hinabfrischt.“

Insofern hatte die Alte ganz recht. — Die wenigen Leute, die ihr auf der Straße des kleinen Seitenthales begegneten, konnten ihr von der Kollektur im Markte und von der Ziehung natürlich nichts sagen. — So kam sie fruchtlos zu ihrem angstvoll harrenden Sohne zurück, dem sie an der Esse mit wenigen Worten zuflüsterte, „daß sie leider nichts erfahren habe.“

Christian sah recht traurig darenin, und hatte mit sich und seinem Gedanken — bis die Stunde des heutigen Feierabends

heranrückte — eine Qual auszustehen, für die es aus seinem Munde keine Beschreibung gibt. — Aber — fertig sein — Feuerzange und Schurzfell wegzuworfen und aus der Schmiede forstürmen — war eins. Er vergaß dabei, daß er vom Ruß der Feuerarbeit ausfah wie ein Kohlenbrenner. Erst draußen auf der Straße wusch er sich an einem Brunnentrog nothdürftig Gesicht und Hände. Dann ging er vorwärts und spähte wie ein Falke zur Rechten und zur Linken des ganzen Weges. — Nirgend eine Spur. Die ganze Wegelänge von der Schmiede bis zum Dorf hinaus war durchschnitten. Er kam jetzt an den äußersten Punkt der Linie, wo er noch suchen konnte, nämlich zur Bretterhütte, unter welcher er in der vorigen Nacht Schutz gefunden hatte. Er konnte dort ungehindert suchen; denn das Häuschen des Wegmachers, nur von Vater und Tochter bewohnt, war gesperrt, Niemand zu Hause. Christian wäre sonst gesehen und um den Grund seines Nachsuchens befragt worden. — Er schob hurtig alles Holz auseinander, und ließ keinen Fleck unberührt. Aber ach! Alles Spähen und Suchen war vergeblich.

Im Pfarrdorfe konnte er nicht länger verweilen; unaufhaltsam trieb es ihn vorwärts, in den Marktflecken zur Kollektur, wo er ja erst erfahren mußte, welche Nummern gezogen waren.

Schneller als je ein Mensch vor ihm dahin gegangen, hatte er die Strecke zurückgelegt, und mit dem scharfen Auge eines Sohnes der Berge sah er schon von Ferne an der Ladenthür der Kollektur die Bestätigung dessen, was der Hausirer meldete, — er sah die mit dem Kränzchen eingefassten 3 Nummern eines gemachten Teruo.

Die Kniee fingen an zu zittern. Er kommt näher, — seine Augen starren unverwandt hin auf den einen Fleck, — jetzt, in der Nähe des Ladens blibt er stehen, und plötzlich schreit er: „Zwanzig — — dreißig — — sechzig! Alle drei Numero!“

Vor Freude und Schreck, und vor Schmerz — an den verlorenen Zettel denkend ist der unglückselige Christian einer Ohnmacht nahe, so stark auch die Nerven des abgehärteten Eisenarbeiters sonst sein mochten. Er mußte sich niederlegen, und helle Thränen rannen über sein Gesicht, das er mit beiden Händen bedeckte. (Fortf. folgt.)

Winnenden. Fruchtpreise vom 22. Novbr. 1866.
Dinkel p. Ctr. 5 fl. 13 fr. 5 fl. 1 fr. 4 fl. 53 fr.
Haber p. Ctr. 3 fl. 35 fr. 3 fl. 32 fr. 3 fl. 28 fr.

Postfahrten-Gelegenheit

von hier nach Winnenden, Backnang
11 U. Vorm. 2 Uhr 35 M. Nachm.
" " " Winnenden, Backnang, Oppenweiler, Sulzbach,
Murrhardt 6 U. Morgs. 7 Uhr Abends.
" " " Neckarrens, Hochberg
9 U. 15 M. Vorm. 6 U. 45 M. Abds.

Eisenbahnfahrten-Gelegenheit

vom 15. Novbr. 1866 an,
von hier nach Schorndorf, Gmünd, Alen, Goldshöhe, Nördlingen
U. M. U. M. U. M. U. M. U. M.
5. 30. 10. 50. 2. 24. 6. 30. 9. 47.
Letzterer Zug fährt nur bis Gmünd, wo er Nachts 11 Uhr
ankommt und Morgens 5 Uhr wieder zurückfährt.
von hier nach Cannstatt, Stuttgart
U. M. U. M. U. M. U. M. U. M.
7. 3. 9. 7. 12. 35. 3.44. 7. 52. 10. 51.

Gold- u. Silber-Cours vom 21. Nov. 1866

Pistolen 9 fl. 42—44 fr.
Preuß. Frdr. 9 fl. 57—58 fr.
Holl. 10 fl. St. 9 fl. 47—49 fr.
Ducaten 5 fl. 33—35 fr.
20 Fr.-St. 9 fl. 25½—26½ fr.
Engl. Sovereigns 11 fl. 48—52 fr.